



Liebe Gemeinde,
 liebe Geschwister,

der berühmte Schriftsteller Mark Twain sagte einmal Folgendes: „Man könnte viele Beispiele für unsinnige Ausgaben nennen, aber keines ist treffender als die Errichtung einer Friedhofsmauer. Diejenigen, die drinnen sind, können sowieso nicht hinaus, und diejenigen, die draußen sind, wollen nicht hinein.“

Mauern spielen eine Rolle in unserem Leben, sowohl im positiven als auch im negativen Sinne. Allerdings hat man den Eindruck, dass die negative Sicht in der heutigen Zeit überwiegt. Wir Deutsche, vor allem die ältere Generation, haben ein nahezu traumatisches Verhältnis zu Mauern. Walter Ulbricht, der damalige Staatsratsvorsitzende, überzeugte die Führung Sowjetrusslands davon, dass eine Mauer gebaut werden müsse, um den Sozialismus vor dem Ausbluten durch den Westen zu schützen. So begann die DDR am 13. August 1961 mit dem Bau der Berliner Mauer, die außerhalb Berlins mit starken Grenzbefestigungen fortgesetzt wurde. Andere Länder wie Polen, die Tschechoslowakei, Ungarn und Jugoslawien folgten nach. Sie waren so stark und hermetisch abgeriegelt, dass man das Ganze als „Eisernen Vorhang“ bezeichnete. Der Osten war vom Westen abgeriegelt. Berlin war fortan die geteilte Stadt, die zudem komplett von DDR-Territorium umgeben war. Doch nicht nur Berlin erlitt dieses Schicksal. Auch das kleine Dorf Mödlareuth wurde mittendurch geteilt. Der oberfränkisch-bayerische Teil gehörte zum Westen, der thüringische Teil zum Osten. Und mitten durch das Dorf ging eine große, undurchdringliche Mauer. Schon seit 1960, also vor dem Bau der Mauer, gab es von Seiten der DDR den sogenannten „Schießbefehl“, der 1982 zum endgültigen Gesetz wurde. Der „Eiserne Vorhang“ wurde zudem mit Selbstschussanlagen ausgestattet. Republikflüchtlinge wurden erschossen oder, falls ihre Fluchtpläne entdeckt wurden, mit

Zuchthaus schwer bestraft. Familien von Republikflüchtlingen wurden die Kinder weggenommen. Aus diesen und vielen anderen Gründen war die Mauer der Ort vieler Dramen. Menschen wurden vor den Augen der westlichen Sicherheitskräfte erschossen oder schwer verletzt und abtransportiert. Andere schafften das Wunder und überwand den Zaun. Durch die Mauer wurden viele Familien und Freunde über Jahrzehnte hinweg getrennt. So war eines der größten Wunder, die unser Volk erlebte, dass am 9. November 1989 diese Mauer fiel und dass das geteilte deutsche Volk wieder eines wurde. Interessant ist dabei, dass durch Hitler und seine SA und nationalsozialistischen Anhänger auf den Tag genau, am 9. November 1938, die sogenannte „Reichskristallnacht“ durchgeführt wurde, in der die Mehrzahl der Synagogen in Deutschland und viele jüdische Geschäfte zerstört wurden. Zudem fanden viele jüdische Menschen den Tod. Die „Reichskristallnacht“ war sozusagen der Aufgalopp für die Judenverfolgung und –vernichtung im großen Stil. Geistlich gesehen stehen diese 51 Jahre für Gericht und Gnade Gottes gegenüber unserem Volk. „Die Mauer muss weg!“ war der Schrei unseres Volkes. Doch lassen wir uns nicht täuschen: Hätte Gott nicht übernatürlich eingegriffen, würde es die Mauer wahrscheinlich heute noch geben. Mauern trennen. Das hat unser Volk zutiefst erlebt. Mauern trennen jedoch nicht nur Völker voneinander. Auch im persönlichen Bereich kann es Mauererfahrungen geben. Johannes der Täufer sah sich als Wegbereiter des Messias, des Christus, berufen. Er führte einen ganzen Teil des jüdischen Volkes durch seine Bußpredigt zur Umkehr. Als er jedoch auch Herodes, den Vierfürsten, auf dessen sündiges Verhältnis mit Herodias, der Frau seines Halbbruders, ansprach, wurde er ins Gefängnis geworfen. Vorher hatte er erkannt, dass Jesus der Messias war, Ihn getauft und über Ihm prophetisch ausgesprochen: „Siehe, das ist das Lamm, das die Sünden der Welt trägt!“ Hinter Gefängnismauern war sein Glaube

angegriffen. Menschliche Zweifel nahmen überhand über das, was er vorher geistlich ganz klar erkannt hat. Er sandte seine Jünger zu Jesus, ob Er denn wirklich der von Gott Gesandte wäre. Jesus ließ ihm antworten: „Blinde werden sehend und Lahme gehen. Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Tote werden auferweckt und den Armen wird gute Botschaft verkündigt. Und glückselig ist, wer sich nicht an mir ärgern wird!“ (Matth. 11,5+6) Hinter trennenden Mauern können Zweifel kommen. Wir haben keinen direkten Zugriff mehr auf die Realität. So können uns unsere Vorstellungen und Phantasien einen Streich spielen. Aus Mücken können Elefanten werden. Besteht eine Mauer zwischen Menschen, ist die Gefahr viel größer, dem anderen negative Motive zu unterstellen und die Situation viel schlimmer aussehen zu lassen, als sie wirklich ist. Lasst uns zudem bedenken, dass es tatsächlich einen Feind gibt, der zwischenmenschliche Distanz für seine Zwecke ausnützen möchte.

Jesus selbst saß im Gefängnis. Dort wurde er furchtbar gedemütigt und gequält. Mauern sind Zeugen von Geschehnissen. Es ist manchmal unbeschreiblich, welches Leid hinter Mauern von Wohnungen und Häusern geschehen kann. Menschen, oftmals kleine Kinder, werden sexuell missbraucht, gequält und geschlagen. Alte Menschen werden hinter Mauern einfach sich selbst überlassen. Wieviel Einsamkeit gibt es in unserem Land! Mauern zeugen von dem allen und geben oftmals nach solchen Geschehnissen eine entsprechende Atmosphäre wieder. Auch Petrus wurde von Herodes ins Gefängnis gesperrt, um nach Ostern wie Jesus vor das Volk gestellt zu werden. Doch da passierte etwas auf der anderen Seite der Gefängnismauern. Die Gemeinde Jesu betete ohne Unterlass für den Petrus. Petrus war strengstens bewacht. Doch ein Engel erschien in der Nacht. Die Ketten fielen von ihm ab und Petrus spazierte aus dem Gefängnis heraus.

(Fortsetzung auf Seite 4)

MAI / JUNI 2018

05 Mai 2018 / Veranstaltungskalender

1	DI		10:00 Maiwanderung (Günthersbühl nach Nuschelberg)	
2	MI		17:30 English Cell Section	19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis
3	DO			19:30 Frauenzellgruppen
4	FR	7:30 Gebet m. anschl. Frühstück	17:00 Spanischkurs 18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn Night
5	SA			19:30 Segnungs- und Heilungsgottesdienst
6	SO	9:00 Gebet + Basiskurs	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl	
7	MO			19:00 Kindermitarbeiter-Arbeitstreffen
8	DI			19:00 Ungarisches Treffen
9	MI	9:00 Mutter-Kind-Gruppe		19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis
10	DO			
11	FR	7:30 Gebet m. anschl. Frühstück	17:00 Spanischkurs 18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn Night
12	SA		14:15 RR Stammtreff (Lindenbachstr. Schwabach)	
13	SO	9:00 Gebet + Basiskurs	10:00 Gottesdienst, anschließ. Café Kostbar	
14	MO			19:00 Theatergruppe 19:30 Fürbitte für Israel
15	DI	10:30 Seniorentreffen 60plus	19:00 Technikteam-Wartungsabend	19:30 Power Prayer Training 20:00 Fürbitte für Jugendliche
16	MI		17:30 English Cell Section	19:30 PRAY!
17	DO			19:30 Taufbelehrung 19:30 Frauenzellgruppen
18	FR	7:30 Gebet m. anschl. Frühstück	17:00 Spanischkurs 18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn Night 22:00 Revival Seeker Night
19	SA			19:00 Russisches Gebetstreffen
20	SO	9:00 Gebet + Basiskurs	10:00 Pfingstgottesdienst	
21	MO	Pfingstmontag		Gemeindefreizeit Burg Wernfels
22	DI			Gemeindefreizeit Burg Wernfels 19:00 Ungarisches Treffen
23	MI			Gemeindefreizeit Burg Wernfels
24	DO		14:30 Glaubenstaufe am Igelsbachsee	Gemeindefreizeit Burg Wernfels
25	FR			Gemeindefreizeit Burg Wernfels
26	SA			Gemeindefreizeit Burg Wernfels
27	SO	9:00 Gebet	10:00 Gottesdienst	Gemeindefreizeit Burg Wernfels
28	MO			19:00 Theatergruppe
29	DI			
30	MI		17:30 English Cell Section	19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis
31	DO			19:30 Frauenzellgruppen

1	FR	7:30 Gebet m. anschl. Frühstück			19:15 ulturn Night
2	SA				19:30 Segnungs- und Heilungsgottesdienst
3	SO	9:00 Gebet	10:00 Gottesdienst		
4	MO				19:00 Kindermitarbeiter-Arbeitstreffen
5	DI				19:00 Ungarisches Treffen
6	MI		9:00 Mutter-Kind-Gruppe		19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis
7	DO				
8	FR	7:30 Gebet m. anschl. Frühstück		17:00 Spanischkurs 18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn Night
9	SA			14:15 RR Stammtreff (Lindenbachstr. Schwabach)	
10	SO	9:00 Gebet	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl, <i>anschließ. Café Kostbar</i>		
11	MO				19:00 Theatergruppe 19:30 Fürbitte für Israel
12	DI		10:30 Seniorentreffen 60plus		19:00 Technikteamtreffen 20:00 Fürbitte für Jugendliche
13	MI			17:30 English Cell Section	19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis
14	DO				19:30 Frauenzellgruppen
15	FR	7:30 Gebet m. anschl. Frühstück		17:00 Spanischkurs 18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn Night
16	SA		9:00 – 13:00 Männergebetstag		19:00 Russisches Gebetstreffen
17	SO	9:00 Gebet	10:00 Gottesdienst		
18	MO				19:00 Kindermitarbeiter-Arbeitstreffen
19	DI				19:00 Ungarisches Treffen 19:30 Power Prayer Training
20	MI		9:00 Mutter-Kind-Gruppe		19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis
21	DO				
22	FR	7:30 Gebet m. anschl. Frühstück		17:00 Spanischkurs 18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn Night
23	SA		11:15 RR Stammtreff (Lindenbachstr. Schwabach)		
24	SO	9:00 Gebet	10:00 Gottesdienst, <i>anschließ. Café Kostbar</i>		
25	MO				19:00 Theatergruppe
26	DI				
27	MI			17:30 English Cell Section	19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis
28	DO				19:30 Frauenzellgruppen
29	FR	7:30 Gebet m. anschl. Frühstück		17:00 Spanischkurs 18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn U-Grow 22:00 Revival Seeker Night
30	SA				

Als Petrus zu den übrigen Jüngern stieß, wollten diese das erst gar nicht glauben. Manchmal glauben auch wir nicht daran, dass Gott unsere Gebete tatsächlich erhört! Auch Paulus und Silas wurden ins Gefängnis geworfen. Sie wurden mit schweren Ketten im innersten Bereich gefesselt. Sicher war das eine sehr schmerzhaft Angelegenheit. Trotz aller Umstände machten sie ihre Gefängniszelle zu einem Ort des Gebets, des Lobpreises und der Anbetung. Dieses Mal wurde die Hilfe nicht von der Gemeinde außerhalb herbeigerufen, sondern Paulus und Silas selbst setzten das Wirken Gottes in Gang. Ein Erdbeben geschah. Die Gefängnistüren sprangen auf und alle Ketten wurden gelöst. Lasst uns nicht vergessen: Auch heute noch setzen Gebet, Lobpreis und Anbetung das übernatürliche Wirken Gottes frei. Deshalb lasst uns nicht aufhören, zu beten und unseren Gott in allen Situationen zu loben und zu preisen. Denn das ist unser Auftrag.

Es gibt jedoch nicht nur natürliche, sondern auch geistliche und seelische Mauern. In seinem Song „Cold Irons Bound“ formuliert Bob Dylan Folgendes: „Die Mauern des Stolzes sind hoch und breit. Man kann nicht über sie hinweg auf die andere Seite sehen.“ Dies singt einer der erfolgreichsten Musiker aller Zeiten. Wie recht er doch hat! Es gibt Geisteshaltungen und Lebenseinstellungen, die uns in selbst gemachte Mauern sperren können. Wir denken, wir sind es, wir könnten alles und hätten alles. Dabei haben wir uns selbst in ein scheinbar goldenes Gefängnis gesteckt. Der Stolz lebt in seiner eigenen kleinen Herrlichkeit. Er hat sich selbst eine Mauer gegenüber anderen und vor allem gegenüber Gott aufgebaut. Seine Herrlichkeit ist nur eine zeitlich begrenzte Schein-Herrlichkeit im Vergleich zur ewigen, überreichen, ja unaussprechlichen Herrlichkeit Gottes. Diese wird er nicht schmecken, denn Gott widersteht dem Stolz.

Mauern haben jedoch auch eine positive Funktion. Sie schützen. In der Bibel handelt ein ganzes Buch von einem Mauerbau. Nehemia war einer der Juden, die nach Persien deportiert waren. Jerusalem war nahezu komplett zerstört. Die Bibel zeugt davon, wie sehr das Volk Gottes die Zerstörung Jerusalems und ihr Exil beweint haben. In Nehemia kam der gottgegebene Wunsch auf, Jerusalem wieder aufzubauen. Zuerst betete er zu seinem Gott. Dann ging er zum persischen Kaiser und erhielt tatsächlich die Erlaubnis, Jerusalem wieder aufzubauen. So zog er los. Und das Erste, was er tat, war, dass er die

Mauern wieder aufbaute und die Stadttore wieder einsetzte. Nehemia konnte jedoch nicht einfach munter drauflosbauen. Er musste auch kämpfen. Denn die Feinde der Juden wollten, dass die Hauptstadt der Juden schutzlos bleibt. Wir wissen, dass es Nehemia nach vielen Problemen und Kämpfen geschafft hat, die Stadt wieder zu befestigen. Nachdem die damalige Ära vergangen und auch die Ritterzeit vorüber ist, haben wir in unserer heutigen Zeit oft kein Verständnis mehr dafür, wie wichtig Schutzmauern sind. Wir brauchen sie vielleicht nicht mehr so im natürlichen Sinn, aber im geistlichen und geistigen Sinn sind sie sehr wohl vonnöten.

Unser eigenes Leben braucht Schutzmauern. In ihnen findet unsere Intimität statt. So ist sexueller, seelischer Missbrauch und extreme körperliche Gewalt etwas ganz Schlimmes. Denn hier bricht jemand anderes in Dein Leben ein und durchbricht die Mauer der Würde und des Respekts. Jeder Mensch hat eine gottgegebene Autorität über sein eigenes Leben. Er kann entscheiden, was er zulässt und was er nicht will. Preis den Herrn! Auch wenn Menschen Schlimmes erlebt haben. Gott ist der Gott der Wiederherstellung. Er kann seelische Schutzmauern, die niedrigerissen worden sind, wieder aufbauen. Manche Menschen haben eine Seele wie ein Bahnhof. Jeder Gedanke, jede Emotion kann in die Seele herein und kann sich festsetzen. Wir haben jedoch Autorität über unsere Seele. Wir können und müssen selektieren und sind vor Gott dafür verantwortlich, unsere rein zu halten. Du hast gottgegebene Autorität und kannst Negatives, Destruktives aus Deiner Seele herauswerfen und ihm weiteren Zugang verwehren. Unsere Ehen und Familien brauchen Schutz. Hierfür sind Ehepartner und Eltern zuständig. Dabei haben wir einen liebenden Gott, der uns gerne dabei hilft, aber der auch erwartet, dass wir die von Ihm gegebene Autorität nutzen. Wir können unsere Kinder und Jugendlichen nicht sich selbst überlassen. Bis zu einem bestimmten Alter sind auch wir verantwortlich dafür, welchen Umgang sie pflegen. Ehe und Familie sind Schutzräume, die Gott selbst geschaffen hat.

Auch die Gemeinde Jesu braucht Schutzmauern. Sicher ist das Gebetsleben einer Gemeinde eine starke Schutzmauer. Eine andere wichtige Schutzmauer ist gesunde, biblische Lehre. Sie schützt vor falscher Lehre, die den Leib Christi angreift und ganze Gemeinden und Gemeinschaften auf Irrwege bringen kann. Deshalb lasst uns fest im Wort Gottes gegründet sein und anhand des Wortes Gottes beurteilen,

was richtig ist und was nicht. Lasst uns jedoch nicht nur bei der Gemeinde stehenbleiben. Unser Land und unsere Städte brauchen geistlichen Schutz. Deshalb möchte ich diesen Brief an Euch mit den Worten von Carles Haddon Spurgeon beenden: „Lasst uns eifrig beten um das große Gut des Friedens. Ein gewaltiger Beter ist eine feurige Mauer um sein Vaterland her!“ Möchtest Du auch solch eine feurige Mauer für den Herrn sein? Dann mach mit!

Euch allen ganz viel Kraft und Segen in den kommenden Monaten!

*Alles Liebe,
Euer Ekkehard*

Maiwanderung
(Güntersbühl nach Nuschelberg)
Di. 01.05., 10:00 Uhr

Segnungs- und Heilungsgottesdienste
Sa. 05.05. & 02.06., jew. 19:30 Uhr

PRAY!
Mi. 16.05., 19:30 Uhr



Glaubenstaufe am Igelsbachsee
Do. 24.05., 14:30 Uhr

Taufbelehrung:
Do. 17.05., 19:30 Uhr
in der IGN
(Anmeldeformulare in der IGN erhältlich!)



Gemeindefreizeit auf der Burg Wernfels
1. Pfingstferienwoche,
21.05. bis 27.05.2018



Männergebetstag
Sa. 16.06., 9:00 – 13:00 Uhr

Immanuel-Gemeinde Nürnberg
(Evang. Freikirche) e.V.
Bernhardstr. 12 - 90431 Nürnberg
Öffnungszeiten Büro:
Montag - Freitag 8:00-14:00 Uhr

Telefon-Nummern:
0911-313503 Büro
0911-458087 Ekkehard Höfig
0911-327710 1. Stock
0911-327712 Erdgeschoss

E-Mail:
buero@immanuel-nuernberg.de
ekkehard@immanuel-nuernberg.de
www.immanuel-nuernberg.de

Bankverbindung:

Volksbank Raiffeisenbank Nürnberg
BIC: GENODEF 1 N 02

allg. Spenden
IBAN: DE38 7606 0618 0003 7292 22

Bau-Spenden
IBAN: DE02 7606 0618 0803 7292 22

HIGHLIGHT